

25) **Unsere Liebe Frau.** Ihr tugendliches Leben und seliges Sterben. Von Moriz Meschler S. J. — 19 Bilder von Johann v. Schraudolph. Erste und zweite Auflage. 8° (XII. u. 184) Freiburg und Wien 1913, Herdersche Verlagshandlung. M. 2.20 = K 2.64; geb. in Leinwand M. 3.20 = K 3.84

Die Gottesmutter. Theologie und Äzese der Marienverehrung, erklärt von P. Justinus Albrecht O. S. B. — 8° (VIII u. 156) Freiburg und Wien 1913, Herdersche Verlagshandlung. M. 1.80; geb. in Leinwand M. 2.40 = K 2.88

Während emsige Sammler und Ordner ihre Lebensaufgabe dareinsetzen, eine Summe zusammenzufassen von all dem, was die Marienverehrung gezeitigt hat, blüht und sprießt es unaufhaltsam weiter im literarischen Garten des Marienlobes. Und wer wollte leugnen, daß neue Beiträge zu dieser Summe immer wieder berechtigt und auch nützlich und ein Kulturfortschritt sind? Obwohl St Bernhard und St Alfons unübertrefflich bleiben in dem, was sie über die Gottesmutter gesagt haben, wird dennoch immer Spielraum sein und Anreiz, nicht für die schlechtesten Geistesarbeiter.

Die vorliegenden Büchlein sind beide zur geistlichen Lesung für Mai oder Oktober eingerichtet und entsprechend in Abschnitte geteilt. P. Justinus Albrecht stellt kurz und nüchtern zusammen, was sich theologisch begründen läßt und was zur Stütze einer vernünftigen, wohlüberlegten, fruchtbringenden Marienverehrung notwendig ist. P. Meschler reimt und fügt milderen Geistes an seinem Marienleben, wie es ihm liebende Betrachtung der biblischen Tatsachen und ein gesunder Wirklichkeitsinn zur Ergänzung der heiligen Berichte nahelegen. Sei's als geistliche Lesung, sei's als Predigthilfe, wird dem einen mehr erwünscht sein eine Darbietung fest unrrissener Tatsachen, dem anderen anregende, ansprechende Stimmung. Auch das Volk hat Verständnis für beides, für zusammenhängende Belebung des Evangeliums und für deutliche Trennung des Sicherem vom Wahrscheinlichen. Ueberaus ansprechend und zeitgemäß ist in P. Albrechts Büchlein der eucharistische Ausklang und in P. Meschlers Schwanengesang die feinhörige Aufmerksamkeit auf das, was seit Jahrhunderten die Kunst misspricht und beiträgt zur tieferen Erkenntnis der Gnadenkönigin. Wertvoll ist auch die Beigabe der klaren und starken Speirer Fresken von Schraudolph in feinsten Ausführung. P. Meschlers Marienleben war übrigens ursprünglich in Einzelaufsätzen für die „Fahne Mariens“ geschrieben, wo sie im Jahre 1908 zu erscheinen angingen. Erst später wurden sie in Buchform vereinigt und nach dem Tode des Verfassers herausgegeben.

Spital am Pyhrn.

Dr Alois Weilbold.

26) **Gedanken über katholisches Gebetsleben.** [Von Dr Nikolaus Gühr, Subregens am Priesterseminar zu St Peter (X u. 317) Freiburg 1914, Herder. M. 2.—; geb. M. 2.60

Der Verfasser bezieht diese literarische Abschiedsgabe am Abend seines Lebens als „Herbstblätter“. In Wirklichkeit sind diese „Gedanken“ ein Kranz von blühenden, duftenden Blumen und unverwelflichen Blättern, die reife Frucht eines tiefinnerlichen Gebetslebens! Wie der Untertitel des Werkes besagt: „im Anschluß an das Vaterunser und an das Ave Maria“, kommt das Gebetsleben, das in diesen beiden echt katholischen Gebetsformularen seinen vollendeten Ausdruck findet, zur Darstellung seines überfließenden Gedankenreichtums und seiner religiös-ästhetischen Schönheit, und zwar durchwegs in Gedanken und Wendungen, die eine geradezu staunenswerte Beherrschung der Heiligen Schrift bekunden. Die zahlreichen trefflichen Einstreuungen aus christlichen Dichtern verleihen den an sich schon lebensfrischen